Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 2 (1780)

Heft: 52

Artikel: Seifengeist

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unr locker zusammen hangt, welcher letztere der verfälschte, zu Mahlerfarben u. s. w. ganz untangliche ist. In Weinsländern kann man durch das Grünsvan : machen die Weintrester vortheilhaft benutzen.

Sprengers of. Beftr. 1780. S. 48.

Geifengeist.

Bei außerlichen Verletzungen, Quetschungen, Verrenkungen und andern Fallen, wo eine Zertheilung erfodert wird. 2c. Man nehme 9 Loth venetianische Seife, ein Loth Weinsteinsalz, und zwei Efloffel voll weise oder braune Bierhefen. Auf diese Dinge gieße man, nachdem vorher die Seife geschabt worden, in ein geräumiges Glas ein halbes Maag ungarisches Wasser, oder guten Franzbrantenwein, und setze es 12 bie 24 Stunden in Sand auf einen heissen Ofen, ober sonft an einen warmen Ort, bis es gegohren, fich aufgelofet und grostentheils wieder gesetzet hat. Wenn es kalt geworden, last man es durch Loschpapier lauffen, und die Flußigkeit ist der Seifengeist, desten hohere oder dunklere Farbe bavon abhängt, ob man weisse oder braune Bierhefen genommen hat, und einerlei ift. II. Bande des fachf. Landphisitus. 1771.



Der Arme.

Ein junger König überließ sich der Verschwendung und allen Wollüsten, die ihm die niederträchtigen Hosseute zu verschaffen suchten, welche ihre Hosnung auf die Schwachsbeiten ihrer Beherrscher gründeten. Eines Tages sang er bei einem Feste folgende Worte: Ich habe der vorigen Augenblicke genossen, ich geniesse der gegenwärtigen, und sehe das Künftige ohne Unruhe.